

5673

Ueber den Nucleongehalt der Kuh-, Frauen- und Ziegenmilch.

Von

cand. med. **Karl Wittmaack.**

(Aus dem chemischen Laboratorium des physiologischen Instituts der Universität Leipzig.)
(Der Redaction zugegangen am 6. Januar 1897.)

Vor Kurzem hat Siegfried¹⁾ nachgewiesen, dass die Kuhmilch ein Nucleon enthält, welches dem Nucleon der Muskeln, der Phosphorfleischsäure, sehr ähnlich ist. Die Eisenverbindung desselben stimmt in elementarer Zusammensetzung und Verhalten mit dem Carniferrin, der Eisenverbindung der Phosphorfleischsäure, vollkommen überein und liefert, wie letztere, bei der Spaltung mit Barythydrat, Bernsteinsäure und kohlehydratartige Körper, hingegen Orylsäure²⁾ und Gährungsmilchsäure, während die Phosphorfleischsäure statt dessen Fleischsäure und Paramilchsäure gibt.

Es galt nun die Frage zu beantworten: Ist der Gehalt der Kuhmilch an Nucleon ein constanter und wie gross ist er in den anderen Milcharten, vor Allem in der Frauenmilch?

Eine quantitative Bestimmung des Nucleon in der Kuhmilch, die als Resultat 0,058% Nucleon ergab, ist schon von Siegfried veröffentlicht worden³⁾.

I. Methode.

Zur quantitativen Bestimmung des Nucleon in der Milch benutzte ich, wie Siegfried, eine der von Balke und Ide für Organextracte angegebenen ähnliche Methode⁴⁾. Die im

¹⁾ Diese Zeitschrift, Bd. XXI, S. 373.
²⁾ » » Bd. XXII, S. 253.
³⁾ » » Bd. XXI, S. 375.
⁴⁾ » » Bd. XXI, S. 380.